

Zur Tagung der Ehemaligen des Lehrerseminars Rickenbach SZ
auf Schloss Laufen am Rheinflall

14. Juli 1970

Liebe Freunde, auf das Schloss
Laufen seid Ihr kommen
Und habt längst als froher Tross
Ein Urlied vernommen,
Von den Wasserwogenwellen,
Die beim hohen Sturz zerschellen.
Brausend, tosend hallt es weit
Dieses Lied der Geister,
Die im Tanz seit alter Zeit
Und im Fall sind Meister.

Doch lasst uns nicht allzu schwer
Bannen durch das Wunder
Der Natur. Der Mensch ~~wirkt~~ mehr
Wunder- kunterbunter-
~~Bis zu Riesigen~~ Raumschiffen,
Mondenfahrten inbegriffen.
Nicht mehr derart hoch hinaus
Wollen wir uns messen;
Hier sind wir im Schloss zu Haus,
Bald beim guten Essen.

Wenn wir nach dem Seminar ~~die~~
Heute rückwärts denken-
Hei, wie jeder jung noch war
Und liess sich noch lenken,
Blüten uns Studentenzeiten,
Dass sich wohl das Herz kann weiten.
Wie die Mönche lebten wir
In der armen Klausur,
Und wir waren meistens stier,
Trotzdem froh beim Schmause.

Patriarchalisch einfach, gut
Hielt man uns im Zügel;
Doch das junge heisse Blut
Hätt gewünscht sich Flügel.
Man liess seinen Geist sich reifen
Und durch Wissenschaften streifen,
Um getrost, mutvoll zu gehn
Durchs Examenfeuer
Und die Prüfung zu bestehn,
War dies nicht geheuer?

Dann zog jeder aufrecht fort
Als verbriefter Lehrer;
Jeder fand den Wirkungsort,
War des Geistes Mehrer.
Jahre kamen, Jahre schwanden,
Bis wir uns im Alter fanden.
Heute denken wir zurück,
Was wir hoch gewertet;
Bot das Pfund Erfolg und Glück,
Ist das Herz verhärtet?

Lasst uns, Freunde, fröhlich sein
In der trauten Runde
Hier beim alten Vater Rhein
Und im Freundschaftsbunde!
Seid gegrüsst hier, liebe Freunde,
Aus der Seminargemeinde!
Wie der Rheinstrom läuft die Zeit,
Lasst sie nicht entrinnen
Ohne Herzensfröhlichkeit
Und vergnügten Sinnen!

Max Andreas Maier